

Hintergründe und Sachstand zur Feinausplanung des Bereiches Luftwaffe

Auf Grundlage der gebilligten Grobstruktur Luftwaffe und den vorliegenden Entwürfen der einzelnen Prozessbeschreibungen wurde die Feinausplanung Luftwaffe als Teil der Feinausplanung der Streitkräfte erarbeitet.

Die Feinausplanung Luftwaffe ist eine weitere Detaillierung der Grobstruktur Luftwaffe und stellt somit einen Zwischenschritt zur Erarbeitung der Sollorganisation der einzelnen Dienststellen und Verbände dar.

Die Feinausplanung der Bundeswehr basiert auf den neuen Prozessen und berücksichtigt die damit verbundenen Schnittstellen zwischen den Organisationsbereichen. Ziel ist die strukturelle Ausgestaltung der Prozessschnittstellen in möglichst effektiver und effizienter Form. Dabei sind die durch die Neugestaltung der Prozesse geschaffenen Vereinfachungen und Beschleunigung von Arbeitsschritten und Abläufen zu unterstützen sowie gleichzeitig Dopplungen in der Aufgabenwahrnehmung zu vermeiden. Die Feinausplanung der Streitkräfte erfolgte unter Harmonisierung durch den Projektleiter Neuordnung Streitkräfte.

Sie beinhaltet somit die Detailinformationen, die für das erfolgreiche organisationsbereichsübergreifende Zusammenwirken ausschlaggebend sind.

Neben der detaillierten strukturellen Ausplanung der Prozessschnittstellen beinhaltet die Feinausplanung Luftwaffe eine Abschätzung zu den Dienstpostenumfängen in den Personalkategorien Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften auf Ebene Dienststelle/Verband sowie die Binnengliederung der Kommandobehörden bis auf Dezernatsebene und der Verbände bis auf Einheitsebene.

Ausplanungsrationale Luftwaffe

Die Ausplanung der künftigen Luftwaffe folgt den Leitgedanken Einsatzorientierung, Effizienz, Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit.

Eine zukunftsfähige Luftwaffe wird in der Zielstruktur eine Schwerpunktverlagerung im Fähigkeitsprofil vom Kampf gegen das gegnerische Luftkriegspotenzial hin zu

unterstützenden Luftoperationen sowie Überwachung und Aufklärung vollziehen. Die Luftwaffe priorisiert damit in unmittelbarer Anwendung der politischen Vorgaben (Nationale Zielvorgabe) den wahrscheinlicheren Einsatz (Krisenbewältigung und Konfliktverhütung [KuK]), ohne dabei auf die Fähigkeit zur Führung hochintensiver Luftoperationen zu verzichten. Die Aufgabenvielfalt erfordert militärische Handlungsoptionen im gesamten Intensitätsspektrum. Die Luftwaffe bleibt hierbei der Kompetenz- und Fähigkeitsträger der dritten Dimension. Der Erhalt eines breiten Fähigkeitsspektrums ist daher grundsätzlich höher zu priorisieren als der Erhalt einer durchgängig hohen Durchhaltefähigkeit. Es gilt also „Breite vor Tiefe“. Das in der neuen Struktur abgebildete, qualitativ hochwertige Fähigkeitsspektrum der Luftwaffe erlaubt die Unterstützung von Einsätzen im Rahmen der KuK und stellt gleichzeitig nachhaltig die Beiträge für Landes-/ Bündnisverteidigung, militärische Evakuierungsoperationen und die Wahrnehmung der zugewiesenen Dauereinsatz- und Pilotaufgaben sicher (z.B. Dauereinsatzaufgaben „Sicherheit im Luftraum“ (SiLuRa), Beiträge zur NATO Integrated Air Defence (NATINAD)).

Die abgeleitete Führungsorganisation folgt stringent dem Grundsatz der Einheit von Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung durch die Bündelung von Fachexpertise (inklusive Weiterentwicklung und Ausbildung) sowie truppendienstlicher Verantwortung in Fähigkeitskommandos. Die Ebene Division entfällt. Die Anzahl der Stäbe wird von neun auf vier reduziert.

Auf der ersten Führungsebene nimmt das Kommando Luftwaffe (KdoLw) für den InspL die übergeordneten Planungs-, Führungs-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben der Luftwaffe wahr und ist zentrale Ansprechstelle für das BMVg und andere OrgBer.

Unterhalb des KdoLw wird die Luftwaffe in drei Säulen – Bereich Zentrum Luftoperationen, Bereich Kommando Einsatzverbände Luftwaffe und Bereich Kommando Unterstützungsverbände Luftwaffe – abgebildet. Die jeweiligen Kommandos sind als Fähigkeitskommandos ausgeplant.

Unter Berücksichtigung der Obergrenzen von Waffensystemen und Dienstposten wurde die Feinausplanung der Verbände aus der Nationalen Zielvorgabe und dem Priorisierten Fähigkeitsspektrum der Streitkräfte abgeleitet. Ausgangspunkt der Planungen waren dabei die jeweiligen für mögliche Einsätze vorzuhaltenden Fähigkeitsmodule.

Die bewährte Bereitstellung von fähigkeitsbasierten Einsatzmodulen der Luftwaffe (Einsatzkontingente) zur Auftragsbefüllung der Bundeswehr wird somit beibehalten und konsequent, aufbauend auf den Erfahrungen der Einsätze der letzten Jahre, weiterentwickelt.

Weiterer zeitlicher Ablauf

Die Streitkräfte haben auf der Grundlage der Stationierungsentscheidungen eine Feinausplanung erstellt. Diese wurde durch den Projektleiter Neuordnung Streitkräfte harmonisiert und durch den Minister im Grundsatz gebilligt.

Auf dieser Basis können die Streitkräfte die Feinstrukturplanung fortsetzen und damit die Binnengliederung der Dienststellen, Verbände und Einheiten bis auf Ebene der Dienstposten erarbeiten.

Zurzeit werden die Realisierungsplanungen der Streitkräfte fortgeführt, bei denen die Feinstrukturplanungen und die Umsetzung von Organisationsmaßnahmen (Bsp. Aufstellung, Auflösung, Verlegung einer Dienststelle) auf der Zeitachse koordiniert werden. Diese berücksichtigen insbesondere die laufenden Einsatzverpflichtungen und sind im Weiteren u.a. von Infrastrukturmaßnahmen oder dem Zulauf neuer Systeme abhängig. Die Vorlage der Realisierungsabsichten für den jeweiligen MilOrgBer erfolgt noch im Februar 2012.

Die Realisierungsplanungen werden dann für die gesamte Bundeswehr zusammengefasst, harmonisiert und vor ihrer Umsetzung unter Berücksichtigung verfügbarer Ressourcen erforderlichenfalls priorisiert. Die Billigung der Realisierungsplanung für die Bundeswehr durch die Leitung des BMVg ist im späten Frühjahr 2012 vorgesehen.

Die Realisierung erfolgt dabei grundsätzlich in einem „Top-down“-Ansatz – von oben nach unten – sie beginnt ab dem 1. April 2012 mit Einnahme der neuen Struktur des Ministeriums und der direkten Unterstellung der Inspektoren der MilOrgBer und des Befehlshabers EinsFüKdoBw unter den Generalinspekteur. Zum gleichen Zeitpunkt wird das EinsFüKdoBw umgegliedert bzw. neu aufgestellt und zum 1. Oktober 2012 sollen die höheren Kommandobehörden in den MilOrgBer aufgestellt werden.

Danach beginnen die Maßnahmen zur Neuaufstellung bzw. Umgliederung der Ebene der Kommandobehörden und Ämter sowie der Truppenstrukturen und weiteren Dienststellen.